

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Aufträgen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Girokontos Nummer 1. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene Anzeigen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 170

Sonnabend, am 23. Juli 1927

93. Jahrgang

Während des Schützenfestes vom 24. bis mit 26. Juli bleibt die Weißeritzstraße—Zalperrenstraße von der Post bis zum Sportplatz für allen Fahrverkehr gesperrt.

gesperrt.

Auf dem Festplatze ist das Mitführen von Fahr- und Kraftfahrzeugen verboten.

Zwischenhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Dippoldiswalde, am 19. Juli 1927.

Der Stadtrat.

Folgende im Grundbuche für Dippoldiswalde auf den Namen Eleonore Ernestine Emilie verw. Arnold geb. Rumberger, Oskar Richard Arnold, Ernst Robert Arnold, Emil Bernhard Arnold, Carl Julius Arnold, Emilie Ernestine verheh. Wörner geb. Arnold und Auguste Emma verheh. Zedler geb. Arnold eingetragene Grundstücke sollen

den 26. September 1927, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Erbauseinandersetzung im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden:

1. Blatt 471, nach dem Flurbuche 61,6 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 1756 RM geschätzt. Das Grundstück (unbebauet) liegt in Flur Dippoldiswalde links des Verrenter Fußweges und der Bahnlinie Dippoldiswalde—Hainsberg, es ist teilweise von leichter Beschaffenheit;
2. Blatt 509, nach dem Flurbuche 79,3 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 990 RM geschätzt. Das Grundstück — Feld — liegt auf der Reichstädter Kuppe in Flur Dippoldiswalde, es hat minderwertigen Boden;
3. Blatt 780, nach dem Flurbuche 3 Hektar 67,1 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 2840 RM geschätzt. Das Grundstück — Feld und Wiese — liegt in Flur Dippoldiswalde links der Reichstädter Straße, es ist teilweise mit Bäumen bepflanzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 16).

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 3. April 1927 verkauften Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen. Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einwillige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Ja. 11/26.

Dippoldiswalde, den 15. Juli 1927.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung

Invalidenversicherung betr.

Durch Reichsgesetz vom 8. April 1927 (RM. I S. 98) sind nach wesentlicher Erhöhung der Renten die Beiträge in der Invalidenversicherung ab Montag, den 27. Juni 1927 wie folgt festgesetzt worden:

Lohnklasse	Wochenverdienst		Wochenbeitrag
	von mehr als	bis zu	
I		6 Reichsmark	30 Rp.
II	6 Reichsmark	12 "	60 "
III	12 "	18 "	90 "
IV	18 "	24 "	120 "
V	24 "	30 "	150 "
VI	30 "	und darüber	180 "

Für Wochenverdienste über 36 RM. tritt am 1. Januar 1928 eine neue Lohnklasse VII mit einem Wochenbeitrag von 2,00 RM. in Kraft.

Sind noch Beiträge für Zeiten vor dem 27. Juni 1927 zu entrichten, so dürfen hierfür nur noch bis zum 1. August 1927 Markten alter Werte, die bis zum 27. Juni 1927 in Geltung waren, verwendet werden. Vom 1. August 1927 an sind alle rückständigen Beiträge nur nach den obigen Sätzen zu entrichten.

Einige übrig gebliebene Markten alter Werte, die nach dem vorübergehenden Abzug vom 1. August 1927 an nicht mehr verwendet werden dürfen, können bis zum 27. September 1927 bei den Postämtern oder bei der Landesversicherungsanstalt umgetauscht werden.

Freiwillige Versicherte haben ihre Beiträge in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Lohnklasse, mindestens aber in der Lohnklasse II zu entrichten. Markten I. Lohnklasse sind für sie unzulässig. Freiwillig Versicherte ohne Einkommen müssen daher Markten mindestens der Lohnklasse II (60 Rp.) verwenden.

Dresden, am 21. Juli 1927.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen.

Derliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Wenn der heutige Tag zu Rüste geht, dann beginnt in unserem Städtchen das Schützenfest mit dem Zapfenstechen in der altgewohnten Weise, ab heute abend wird auf unserer schönen Aue für drei Tage wieder reges Treiben, Lust und Frohsinn herrschen. Hat man in den Vorjahren oft die Frage aufgeworfen, ob es in einer Zeit, da die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland alles andere als gut sind, angebracht ist, ein Schützenfest zu feiern,

so hört man diese Frage diesmal besonders oft, wo unser benachbartes Müglitztal und seine Bewohner und viele Schützenbrüder der befreundeten Nachbar-Gesellschaft so hart betroffen worden sind. Aber ernste Erwägungen lassen solche Frage doch bejahen. Man darf nicht vergessen, daß das Fest den Fieranten einen Erwerb bringt, daß alle die vielen Verkaufsstandhaber und Schausteller mit ihrem Personal von den Einnahmen dieses Festes ihr Leben fristen und daß sie sonst „stempeln gehen“ müßten, und wir sind andererseits davon überzeugt, daß auch das Fest Anlaß geben wird, all der so hart Betroffenen helfend zu gedenken.

Ein Gang über den Festplatz läßt erkennen, daß unsere so geräumige Aue zu klein für diese Veranstaltung ist, so viele und so verschiedene Bauten und Buden sind errichtet. Wenn man den Festplatz von der Technikumallee aus betritt, sieht man zunächst auf dem Platze, wo seit Menschengedenken das alte Schützenzelt stand, ein fast neues, geräumiges Zelt, bewirbt vom Schützenbruder Arnold, „Freiberger Hof“, ein paar Schritte weiter durch den dicht mit allerhand Buden besetzten Platz, und es grüßt die festlich geschmückte, vom Schützenhauswirt Wörner bewirtschaftete „Schützenhalle“, neben die zur rechten Seite der schmucke, abends herrlich beleuchtete „Kettenflieger“ plaziert worden ist. Und erst der „Weichplatz“. Fremde Völker haben hier Platz genommen, Fahrgeschäfte, wie eine russische und eine seit langen Jahren nicht dagewesene schön ausgestattete amerikanische Schaukel und ein Karrussell sind außer verschiedenen Verkaufsständen hier aufgebaut und fragen alle mit ihrem schmucken Aussehen zur Zierde des Ganzen bei und durch die Verschiedenheit des Gebotenen wird ein jeder Besucher des Festes auf seine Rechnung kommen. Schon viel Betrieb von jung und alt war gestern abend auf dem Festplatze, begannen doch 1/9 Uhr die Marschbänder der Uniformierten nach den Klängen einer schneidigen, gut besetzten Musikkapelle und des Tambourzuges. Nach deren Beendigung lud Ehrenmajor Giebold die Kompanie im Auftrage des Königs auf den Vogel, Schützenbruder Rath, zu einem Trunk Bier in die Schießhalle ein, dem freudigst zugestimmt und Folge geleistet wurde. Unter den frühlichen Klängen der Kapelle entwickelte sich bald eine recht heitere Stimmung. Nach einer Reihe von dienlichen Bekanntmachungen durch das Kommando und die Dienstausgabe zum Fest durch Feldwebel Schwarz wurden die Beteiligungen der Uniformierten an der Fahnenweihe in Kreischa und dem Wettin-Bundesfestspielen in Freiberg festgesetzt. Nach diesem wurde der Rede freier Lauf gelassen. Mitternacht war herangekommen, als man die Stätte verließ, um in verschiedenen Gaststätten der Stadt noch bis zur Pollzeit zusammen zu sein. Nun schönes Wetter zu den Festtagen und das Schützenfest 1927 wird sich den Vorangegangenen würdig anreihen.

Dippoldiswalde. Freitag abend in der 7. Stunde ereignete sich auf der Dresdner Staatsstraße, auf der langen Strecke zwischen Oberhäuslich und dem Rundteich, ein Autounfall. Ein von Dresden kommender hiesiger Geschäftsmann wollte mit seinem Lieferwagen einen Lastwagen mit Anhänger überholen und stieß hierbei, trotzdem er seinen Wagen sofort stoppte und zum Stehen brachte, mit einem ihm in voller Fahrt entgegenkommenden Personenauto zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Personenwagen sehr stark beschädigt wurde und von einem herbeigerufenen Lastauto der Firma Paul Schauer nach Dresden transportiert werden mußte. Der Lieferwagen hingegen kam mit verbogener rechter Vorderachse, zertrümmertem rechten Koffschüler und verbogenem Laufbrett davon und konnte noch die Fahrt zur Stadt fortsetzen. Beide Wagenführer kamen glücklicherweise außer einigen Prellungen mit dem Schrecken davon. Ein mit im Lieferwagen sitzender Schulknabe wurde durch den Anprall aus dem Wagen geschleudert und landete im Straßengraben, ohne dabei Schaden zu nehmen.

Im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlicht die Landesversicherungsanstalt Sachsen nochmals eine amtliche Bekanntmachung über die Erhöhung der Invalidenversicherungsbeiträge nach dem Reichsgesetz vom 8. April 1927. Die genaue Beachtung dieser Bekanntmachung liegt im Interesse aller Arbeitgeber und Versicherten. Vor allem verdient die gesetzliche Bestimmung besondere Beachtung, daß nur noch bis zum 1. August 1927 zum Ausgleich von Beitragsrückständen, die Zeiten vor dem 27. Juni 1927 betreffen, die bisher gültigen, billigeren Beitragsmarkten verwendet werden können. Es empfiehlt sich deshalb, um vor Schaden bewahrt zu werden, solche Beitragsrückstände sofort auszugleichen, da vom 1. August 1927 an Beitragsmarkten alten Wertes nicht mehr verkauft werden.

Dippoldiswalde. Am 20. Juli fand die erste Sitzung des Elternrates 1927/28 statt. Sämtliche 11 Mitglieder waren erschienen. Von der Lehrerschaft nahmen teil Schulleiter Gast, Lehrer Obßel, Hellmann und Matthes. Schulleiter Gast eröffnete die Sitzung und berichtete über die dem Elternrat obliegenden Aufgaben und die für ihn in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen. Als Obmann wurde Girokassenleiter Sterzel, als Schriftführer Verwaltungs-Inspektor Heil gewählt. Alsdann erstattete Schulleiter Gast noch eingehend Bericht über den neuen Reichsschulgesetzentwurf und den Entwurf des neuen Landeslehrplanes. Nach Erledigung der offiziellen Tagesordnung wurde noch eine den Stundenplan betreffende Angelegenheit besprochen.

Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei teilt mit: Bei den Bauunternehmern, die mit den Aufbaubarbeiten im Unweckergebiet beschäftigt sind, melden sich dauernd Arbeiter zur Einstellung. Auf Anordnung der Rotbauämter und auf Grund einer Vereinbarung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände dürfen Einstellungen nur durch die zuständigen Arbeitsnachweise erfolgen. Freiwillige Meldungen ohne Vermittlung der Arbeitsnachweise sind völlig zwecklos; im Gegenteil laufen alle Meldenden, die ihre Arbeitsstelle aufgegeben haben, wegen der freiwilligen Aufgabe ihrer bisherigen Stellung Gefahr, keine Erwerbslosenunterstützung künftig zu erhalten. Ebenso wird vor Anwerbung durch private Agenten gewarnt. In Wirtschaftskreisen ist teilweise eine Beunruhigung eingetreten, weil sie eine Abwanderung von Arbeitskräften aus ihren Betrieben zu den Notstandsarbeiten im Müglitz- und Gottliebatal vermuten. Diese Befürchtung ist grundlos. Es stehen den Arbeitsnachweisen so viel Erwerbslose zur Verfügung, daß die Unternehmer streng angewiesen worden sind, nur solche Arbeitskräfte einzustellen, die ihnen von den Arbeitsnachweisen zugewiesen werden. Natürlich müssen die Bauunternehmer aus ihren eigenen Betrieben eine gewisse, aber geringe Anzahl Facharbeiter (Stammarbeiter) mitbringen. Die Rotbauämter sind beauftragt, alle Arbeitskräfte, die grundlos ihre Arbeitsstätten in den industriellen und landwirtschaftlichen Betrieben verlassen haben, durch die Bauunternehmungen nicht einstellen zu lassen.

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Auf der Eisenbahnlinie Pirna—Großcotta ist der Personenzugverkehr nunmehr auf der ganzen Strecke im fahrplanmäßigen Umfange wieder aufgenommen worden. Auf der Linie Pirna—Gottliebatal verkehren die Züge bis und ab Rottwerndorf. Die Reichsbahnkraftwagenlinie Pirna—Rottwerndorf—Neundorf hat daher den Betrieb eingestellt. Die talaufwärts gelegenen Ortschaften Langenhennersdorf, Berggießhübel und Gottliebatal sind weiterhin durch Reichsbahnkraftwagen zu erreichen. Im Müglitztal ist, wie bereits mitgeteilt, der Personenzugverkehr zwischen Heidenau und Dohna im fahrplanmäßigen Umfange wieder in Betrieb. Von Dohna über Köllwitz nach Weesenstein besteht Fahrgeliegenheit mit den Wagen der Staatlichen Kraftwagenverwaltung. Außerdem ist zwischen Heidenau und Oberschlottwitz die Kraftpostlinie Dresden—Zinnwald wieder im Betrieb. Die Stadt Glaschütte ist von Heidenau aus auf der Reichsbahnkraftwagenlinie Heidenau—Lodwitz—Kreischa—Cunnersdorf—Glaschütte zu erreichen, auch besteht zwischen Glaschütte und Dippoldiswalde Fahrgeliegenheit mit den Wagen der Staatlichen Kraftwagenlinie Glaschütte—Dippoldiswalde. Die zwischen Glaschütte und Bärenstein liegenden Orte Schüllerwühle, Dittersdorf und Bärenbecke-Johnsbach sind j. Zt. ebenfalls noch ohne Verkehrsverbindung. Lauenstein, Geising und Altenberg sind von Kipsdorf aus mit Kraftposten zu erreichen, die den Anschluß an die in Kipsdorf ankommenden und abgehenden Züge der Strecke Hainsberg—Kipsdorf vermitteln. Bärenstein ist über Lauenstein zu Fuß erreichbar.

Beerwalde. Außer der Sammlung unter den Mitgliedern des Frauenvereins hat in hiesiger Gegend auch noch eine allgemeine Sammlung für die durch das Unwetter Geschädigten im Müglitz- und Gottliebatal stattgefunden, an der sich alle Einwohner beteiligten und den Betrag von 528 Mark ergeben hat. Das Geld ist an die Bezirkskassa der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde abgeliefert worden.

Ruppendorf. Zur Linderung der Not in den Unwettergebieten unseres Erzgebirges veranstaltete der hiesige Frauenverein unter seinen Mitgliedern eine Hausammlung, die 59,50 RM. ergab. Ferner spendete er aus seiner Kasse 50 RM. Diese Summen wurden der Weißeritz-Zeitung zur Weiterbeförderung übergeben. Auch Kleidungsstücke wurden gespendet und an die Superintendentur abgeliefert.